

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Zukunftskonzept Internationaler Politikstandort Bonn

in der vom Rat der Stadt Bonn am 30. Januar 2014 beschlossenen Fassung



Inhalt

1. Einleitung	6
1.1. Zielsetzung	7
1.2. Handlungsfelder	7
1.2.1. Schaffung struktureller Voraussetzungen	7
1.2.2. Weiterentwicklung des internationalen Politikstandortes	8
1.2.3. Inhaltliche Profilierung Bonns als Stadt nachhaltiger Entwicklung und gerechter globaler Lösungen	8
1.2.4. Zusammenwirken innerhalb der Stadt und Vermittlung in die Stadt hinein	8
1.3. Zukunftsfelder	8
1.3.1. Internationale Stadtgesellschaft	9
1.3.2. Kulturstadt	9
1.3.3. Wissenschaftsstadt	9
1.3.4. Europapolitik	10
1.3.5. Innovative Wirtschaftsregion	10
1.3.6. Stadt der Nachhaltigkeit	10
2. Strukturelle Voraussetzungen Standort	11
2.1. Bedeutung und Status Deutsche VN-Stadt und Bundesstadt	11
2.2. Außenwirkung der Bundesstadt und der deutschen Stadt der Vereinten Nationen	11
2.2.1. Aktionsfeld Präsenz auf internationaler Ebene	12
2.2.2. Aktionsfeld Präsenz und Bewusstseinsbildung auf nationaler Ebene	12
2.3. Arbeitssituation für internationale Organisationen	13
2.3.1. Aktionsfeld formelle Rahmenbedingungen	13
2.3.2. Aktionsfeld Infrastruktur	14
2.3.3. Aktionsfeld Service für Organisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
2.4. Lebenssituation von Expats in Bonn	15
2.4.1. Aktionsfeld Stadtatmosphäre	15
2.4.2. Aktionsfeld Willkommenskultur	15
2.4.3. Aktionsfeld Familie	16
2.4.4. Aktionsfeld Freizeit	16
3. Ausbau des Internationalen Politikstandortes	18
3.1. Arrondierung des Standortes	18
3.1.1. Aktionsfeld Ausbau und Ansiedlung internationaler und supranationaler Organisationen	18
3.1.2. Aktionsfeld Konferenz- und Standortmarketing	18
3.1.3. Aktionsfeld Verbände und Gesellschaften	19

4. Inhaltliche Profilierung als Standort für nachhaltige Entwicklung weltweit	20
4.1. Zentrum für (lokale) Entwicklungszusammenarbeit	20
4.1.1. Aktionsfeld berufliche Bildung und Weiterbildung	21
4.1.2. Aktionsfeld kommunale Partnerschaften und politische Zusammenarbeit	21
4.1.3. Aktionsfeld Freiwilliges Engagement	21
4.1.4. Überprüfbarkeit und Erfolgskontrolle	22
4.2. Entwicklung der lokalen Demokratie und kommunalen Stimme auf internationaler und supranationaler Ebene	22
4.2.1. Aktionsfeld Netzwerke	23
4.2.2. Aktionsfeld „gute Regierungsführung“ (good governance)	23
4.3. Lösungen für eine menschwürdige Zukunft weltweit	23
4.3.1. Aktionsfeld Krisenprävention / Frieden und Sicherheit	24
4.3.2. Aktionsfeld Katastrophenprävention	24
4.4. Nachhaltiger Umgang mit globalen öffentlichen Gütern	24
4.4.1. Aktionsfeld Klima-, Ressourcenschutz und Erneuerbare Energien	25
4.4.2. Aktionsfeld Biodiversität	25
4.4.3. Aktionsfeld Nachhaltige Mobilität	25
4.5. Politikstandort faire und nachhaltige ökonomische Globalisierung	25
4.5.1. Aktionsfeld Fairer Handel und Beschaffung	25
4.5.2. Aktionsfeld faire und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	26
4.5.3. Aktionsfeld Ernährung und ländliche Entwicklung	26
5. Zusammenwirken innerhalb der Stadt und Vermittlung in die Stadt hinein	27
5.1. Aktionsfeld Verwaltungsorganisation	27
5.2. Aktionsfeld Teilhabe und Wahrnehmung	27
6. Zusammenfassung	28
Anlage: Lesehilfe zum Konzept für den Internationalen Politikstandort Bonn	30



1. Einleitung

Die letzten zwei Jahrzehnte waren davon geprägt, Strukturen für den Internationalen Politikstandort aufzubauen. Nur teilweise konnte dies auf der Basis von vorausschauenden Handlungskonzepten erfolgen.

Ein solches, konkretes vorausschauendes Handlungskonzept soll nun helfen die Position und die Aufgaben Bonns für die Zukunft weiter zu entwickeln und das angesichts zunehmender Konkurrenz, begrenzter Ressourcen und sich wandelnder Rahmenbedingungen. Die wichtigsten allgemeinen Zielsetzungen sind, das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure an spezifischen Themenfeldern zu intensivieren, die Wahrnehmung der internationalen Rolle Bonns sowohl nach innen als auch nach außen zu verstärken und die strukturelle Innovationsfähigkeit zu ermöglichen.

Das Konzept soll Handlungsanweisung für die nächsten Jahre sein. Die aufgeführten Maßnahmen sind auf der Basis des bisherigen Erfolges des Internationalen Bonn entwickelt und in den kurz-, mittel- und langfristig zu entwickelnden Beschlüssen zur Umsetzung zu konkretisieren.

Unsere Botschaft lautet:

Bonn ist der deutsche Standort zur Lösung globaler Herausforderungen. Derzeit sind dies insbesondere Fragen der Nachhaltigkeit. In Bonn ist es leichter, internationale Zukunftsfragen auf kurzen Wegen und ohne protokollarische Hindernisse mit zahlreichen kompetenten Partnern voranzutreiben. Dies dient auch der gewachsenen internationalen Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland.

Bonn wird zunehmend geprägt von internationalen Themen und stellt sie entschlossen in den Mittelpunkt seiner Überlegungen und Handlungen. Dazu gehören auch die Einbindung und Förderung kommunalen und bürgerschaftlichen Handelns.

Die Stadt nimmt ihre Rolle als Bundesstadt selbstbewusst an und trägt zu ihrer Weiterentwicklung aktiv bei. Ohne das Engagement von Bund und Land werden aber auch in Zukunft gesamtstaatliche Aufgaben nicht zu leisten sein.

Wir wissen um die Bedeutung des Standortes für globale Herausforderungen für Bonn und die Region, aber auch für die Zukunft der Bundesrepublik. Wir wissen um die Risiken und die Lasten, die das mit sich bringen kann, aber auch um die Chancen. Wir sind stolz auf diese Rolle Bonns und gewiss, von Bonn aus einen wichtigen Beitrag zur internationalen Entwicklung leisten zu können.

Spannend an Bonn sind die hier verorteten Organisationen und Persönlichkeiten. Alle arbeiten gemeinsam an dem übergeordneten Ziel, Lösungen zu suchen und zu entwickeln, die ein nachhaltiges Leben auf unserem Planeten sichern.



1.1. Zielsetzung

So sehen wir Bonn heute: Die Rolle Bonns als Internationaler Politikstandort ist erwachsen aus der Hauptstadtdebatte, die u.a. zur offiziellen Anerkennung des zweiten politischen Zentrums der Bundesrepublik geführt hat.

Bonn ist die Wiege der bundesdeutschen Demokratie und ist sich als Bundesstadt und damit Hauptsitz von Bundesministerien seiner globalen Verantwortung in besonderem Maße bewusst.

Bonn reagiert auf die wachsende Bedeutung von Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern. Als internationaler Politikstandort ist Bonn ein Ort, an dem vorgedacht wird. Die Vielzahl und die thematischen Schwerpunkte der möglichen Partner macht es für viele Organisationen und Menschen interessant, in Bonn tätig zu sein. Die Weiterentwicklung als der deutsche politische Standort für globale Herausforderungen erfordert, dass die vorhandenen Qualitäten nicht nur vom Fachpublikum wahrgenommen werden. Dazu bedarf es künftig koordinierter, intensiver Anstrengungen aller betroffenen Akteure und der breiten Öffentlichkeit.

So kann Bonn einen Beitrag zu einer friedlichen, menschenwürdigen Zukunft leisten, weit über Stadt und Region hinaus. Davon profitiert ganz Deutschland, denn das Zusammentreffen so vieler Akteure an einem Ort ermöglicht das Entstehen eines Kreativraums und erhöht so die Lösungskompetenz.

Das Konzept möchte:

- den Mehrwert für die Bundesrepublik und die Lösung globaler Probleme sichtbar machen, der sich durch Bonn als internationalen Standort ergibt;
- Maßnahmen und Akteure für Zukunftsprojekte identifizieren und vorschlagen; auffordern, die noch „weißen Flecken“ im Zukunfts- und Selbstbild der Bundesstadt Bonn, der Stadt globaler Herausforderungen, zu füllen;
- alle am Internationalen Bonn Beteiligten, Betroffenen und Interessierten zu stärkerer und aktiverer Mitwirkung bei der Zukunftsentwicklung einladen.

Das Konzept kann sich aber nicht allen Aspekten der Internationalen Stadt und ihrer Zukunftsfelder widmen, sondern beschreibt nur den Kernbereich des internationalen Politikstandortes.

1.2. Handlungsfelder

Bonn braucht ein klares Profil mit Strahlkraft nach innen und außen. Nur so wird es als Stadt in der Konkurrenz zu anderen europäischen Städten zukunftsfähig sein. Dazu muss die Stadt Bonn insbesondere in vier relevanten Handlungsfeldern aktiv sein bzw. initiativ werden.

1.2.1. Schaffung struktureller Voraussetzungen

Hierzu zählt an erster Stelle der Status als Bundesstadt und als deutsche Stadt der Vereinten Nationen (VN). Sie sind das Fundament für die positive Entwicklung der Stadt in den letzten 15 Jahren gewesen und müssen als Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gefestigt werden.



Um Bonn für nationale wie internationale Organisationen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vergleich mit Städten wie New York, Genf, Wien, Nairobi, Rom, Kopenhagen oder Seoul attraktiv zu gestalten, müssen vergleichbare strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden.

Neben der Erhaltung Bonns als Sitz wichtiger Bundesministerien und -behörden und der Ansiedlung weiterer Organisationen der Vereinten Nationen, internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen gehört zu diesem Handlungsfeld auch die Verbesserung der Arbeitssituation internationaler Organisationen und ihrer Mitarbeiter und eine bessere Integration in das Leben und das Selbstverständnis der Stadt.

1.2.2. Weiterentwicklung des internationalen Politikstandortes

Um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten ist es wichtig, dass Bonn als eine Stadt wahrgenommen wird, in der relevante internationale Akteure ihren Sitz haben, von denen, internationale politische Prozesse konstruktiv gestaltet werden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es von großer Bedeutung, weitere nichtstaatliche und zwischenstaatliche internationale Organisationen in Bonn anzusiedeln. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist ein gezieltes Konferenz- und Standortmarketing sowie eine konsequente internationale Vernetzung der Stadt.

1.2.3. Inhaltliche Profilierung Bonns als Stadt nachhaltiger Entwicklung und gerechter globaler Lösungen

Für eine deutliche inhaltliche Profilierung bietet sich der Bereich nachhaltige globale Entwicklung an, da hier schon eine Vielzahl von Organisationen vertreten ist, die sich mit relevanten Themen beschäftigen. Bonn muss im öffentlichen nationalen und internationalen Bewusstsein mit solchen Themen assoziiert werden, um so eine starke Anziehungskraft zu entwickeln. Dies erfordert aktives Engagement der Stadt und aller Bürgerinnen und Bürger.

1.2.4. Zusammenwirken innerhalb der Stadt und Vermittlung in die Stadt hinein

Bonn muss zu diesen Themen selbst engagierte Beiträge liefern. Die internationale Standortpolitik muss ein Schwerpunkt der Kommunalpolitik, des Verwaltungshandelns und des Engagements der Zivilgesellschaft sein. In allen diesen Bereichen gibt es noch viele ungenutzte Potentiale.

Es muss gelingen, für alle Handlungsfelder die Region und andere Kommunen, aber auch Akteure auf verschiedenen Ebenen der bundesdeutschen, europäischen und weltweiten Politik über Bonn hinaus zu gewinnen.

1.3. Zukunftsfelder

Für die künftige Entwicklung gibt es weitere Schwerpunkte, die ihre jeweils eigene Berechtigung haben, aber auch das internationale Profil Bonns untermauern und ergänzen. Dies sind insbesondere:



1.3.1. Internationale Stadtgesellschaft

Die Globalisierung führt zu einer weltweiten Verflechtung von Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt und Kommunikation; sie hat große Auswirkungen auf die Städte des 21. Jahrhunderts. Diese stehen mehr denn je in einem globalen Wettbewerb. Die Standortattraktivität ist dabei zu einem entscheidenden Faktor geworden.

Die Internationalität Bonns wird in hohem Maß getragen von einer großen Zahl Menschen verschiedener Herkunft, die in Bonn wohnen und arbeiten und unterschiedlichsten Kulturen und Religionen angehören. Bonn profitiert von seinen Bürgerinnen und Bürgern, ihren unterschiedlichen kulturellen Prägungen und Sichtweisen. Diese Internationalität ist ein wichtiger Standortfaktor für Bonn, sowohl für Wirtschaft und Politik als auch für die Menschen, die hier leben. Sie zu bewahren und auszubauen, ist eine wichtige Herausforderung, vor der Bonn im 21. Jahrhundert steht. Hierzu will das Internationale Konzept ein Baustein sein.

Bürger unterschiedlichster Herkunft, die ihre Arbeitsplätze in international tätigen Unternehmen und Organisationen haben, sowie große internationale Konferenzen sorgen dafür, dass „die Welt in Bonn zu Hause“ ist. Bonn ist weltoffen, tritt gegen Diskriminierungen ein und ermöglicht dadurch ein Miteinander seiner Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Herkunft, Religion und Lebensentwürfen.

1.3.2. Kulturstadt

Kultur ist eine wichtige Voraussetzung für politische und gesellschaftliche Entwicklung. So ist der Kulturbereich einerseits besonders gefordert, zur Weiterentwicklung Bonns als Drehscheibe internationaler Nachhaltigkeitspolitik beizutragen, und wird andererseits davon auch qualitativ profitieren.

Bonn ist als Beethovenstadt seinem Erbe besonders verpflichtet. Das Jubiläumsjahr 2020 bietet die besondere Chance die Wechselwirkung von kultureller Qualität und einem offenen, zukunftsgerichteten Geistesklima nachhaltig in ein breites Bewusstsein zu rücken. Dabei muss Bonn Beethoven besonders in seiner Rolle als Neuerer, über nationale Grenzen hinweg denkenden und agierenden Menschen begreifen.

Ein international geprägtes Kulturangebot in allen Sparten ist wichtiger Bestandteil eines internationalen Standortkonzeptes.

1.3.3. Wissenschaftsstadt

Internationale Wissenschaftsbeziehungen sind eng verknüpft mit der Entwicklung internationaler politischer Lösungen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland forschen in Bonn und in den Regionen, an der Universität, an den Hochschulen und in den Forschungseinrichtungen an gemeinsamen Vorhaben und Projekten.

Eine offene, die Internationalität fördernde Stadt bietet positive Voraussetzungen für die Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Nationen. Deshalb sind Maßnahmen nötig, welche die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aus dem Ausland



stammender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Ziel haben. Umgekehrt fördert die Anwesenheit internationaler Wissenschaftseinrichtungen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Internationalität der Stadt.

Notwendig ist deshalb, die verstärkte Fortentwicklung Bonns zu einem internationalen Wissenschaftsstandort mit eigenem Profil. Besondere Bezüge von Wissenschaftseinrichtungen zu den Zukunftsprofilen unserer Stadt müssten stärker herausgearbeitet werden. Ansätze, wie das internationale Forum der Universität, gilt es zu stärken und zu entwickeln.

1.3.4. Europapolitik

Da deutsche Vorstellungen zu internationalen Lösungen häufig in eine abgestimmte europäische Position münden, ist eine aktive Rolle der Bundeshauptstadt und deutschen VN-Stadt in europäischen politischen Prozessen und Netzwerken notwendig. Eine enge Zusammenarbeit mit den Institutionen der EU kann lokale, regionale und nationale Belange in den europäischen Einigungsprozess einbringen.

1.3.5. Innovative Wirtschaftsregion

Der Nutzen des Internationalen Politikstandortes für die Wirtschaftsregion und das Arbeitsplatzangebot der Region wird noch weitgehend unterschätzt. Die Chancen, welche der internationale Standort bietet, müssen hier aktiv verfolgt, aufgenommen und genutzt werden.

Die Handlungsfelder des internationalen Standortes bieten eine zusätzliche Chance, international tätige Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Bonn zu gewinnen. Zugleich erhöhen

die für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter internationaler Organisationen zu treffenden Maßnahmen auch die Mitarbeiterakzeptanz in internationalen Unternehmen für den Arbeitsplatzstandort Bonn.

1.3.6. Stadt der Nachhaltigkeit

Bonn kann sich als Standort für internationale Nachhaltigkeitspolitik nur glaubwürdig positionieren, wenn es selbst deren Ziele lokal vorantreibt und umsetzt.

Lokale Projekte sind ein gutes Mittel, um sich auf internationaler Bühne als VN-Stadt zu präsentieren und so mit wenig Aufwand internationales Stadtmarketing und Imagebildung zu betreiben. Wirklich nachhaltige lokale Politik wird erhebliches Umdenken in vielen Bereichen erfordern. Bonn kann nur Stadt der Nachhaltigkeit sein, wenn dies ihre Bürgerinnen und Bürger mittragen.



2. Strukturelle Voraussetzungen für Bonn als Internationaler Standort

Bonn ist geprägt durch Bürgerinnen und Bürger auch internationaler Herkunft, hier ansässige internationale und nationale Organisationen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, international agierende Wirtschaftsunternehmen, Kultureinrichtungen sowie durch ein traditionell weltoffenes Denken. Standorte internationaler Organisationen sind weltweit hart umkämpft.

Deshalb muss Bonn seine infrastrukturellen und atmosphärischen Pluspunkte ausbauen. Bonn muss auch in Zukunft ein attraktives Umfeld bieten, in dem sich internationale Akteure gemeinsam den globalen Herausforderungen stellen können.

2.1. Bedeutung und Status Deutsche VN-Stadt und Bundesstadt

Bonn ist als Bundesstadt zweites politisches Zentrum der Bundesrepublik Deutschland und leistet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Föderalismus. Die Einzigartigkeit der Internationalität Bonns besteht in der Verknüpfung von nationalem Engagement für internationale Zusammenarbeit mit der Präsenz international strukturierter und engagierter Organisationen, welche sich mit weltweiten Herausforderungen auseinandersetzen.

Um auch in Zukunft zu gewährleisten, dass Bonn der Ort ist, von dem eine positive und innovative Schubkraft zur Bewältigung globaler Herausforderungen ausgeht, ist die Grundlage für die Ansiedlungen und Erweiterungen internationaler Organisationen in

Bonn vertraglich und gesetzlich fest zu verankern. Zur Bedeutung und zum Status Deutsche VN-Stadt und Bundesstadt sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

Organisation jährlicher Runder Tische in Brüssel mit Vertretern der Entwicklungszusammenarbeit und der VN-Sekretariate.

Die Stadt organisiert parlamentarische Abende in Berlin und Brüssel.

Das Land NRW

- den formellen Sonderstatus für die Funktionen Bundesstadt und Deutsche VN-Stadt zu gewährleisten;
- die im Ausgleichsvertrag zugesicherte repräsentative Rolle Bonns für die Bundesrepublik mit Leben füllen;
- Organisation eines jährlichen Tages der offenen Tür;
- Ansiedlung eines etwaigen Europäischen Entwicklungsdienstes in Bonn.

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Stärkung von Bonn als Ort für politische Veranstaltungen
- Vorhandene Wissenschaftsnetzwerke, um internationale Komponenten ergänzen und internationale Netzwerke für Bonn gewinnen

2.2. Außenwirkung der Bundesstadt und der deutschen Stadt der Vereinten Nationen

Bonn wird weder als Bundesstadt noch als deutsche VN-Stadt bislang hinreichend wahrgenommen. Sich aus der Arbeitsteilung zwischen Bonn und Ber-



lin ergebende Reibungsverluste werden häufiger hervorgehoben als die Chancen, die sich aus der Dezentralisierung und den guten Vernetzungsmöglichkeiten in Bonn ergeben.

Die Bundesregierung, die Landesregierung und die Stadt müssen gemeinsam Informationsdefizite abbauen und die an die Institution Bundesstadt geknüpften, zentralen politischen Funktionen verdeutlichen. Die hier angesiedelten VN-Institutionen und deren globale Themen müssen genutzt werden, die Rolle Bonns als deutsches Zentrum für den Nord-Süd-Dialog und eine nachhaltige Entwicklung zu verdeutlichen.

Die mediale Darstellung Bonns sollte optimiert werden. Bessere informelle Begegnungsmöglichkeiten zwischen den nationalen Institutionen in Bonn und dem Internationalen Campus würden die besonderen Qualitäten des Politikstandortes Bonn weiter stärken.

2.2.1. Aktionsfeld Präsenz auf internationaler Ebene

Für die Vorstellung Bonns als Bundes- und VN-Stadt müssen qualitätsvolle, wiederholbare Anlässe geschaffen sowie vorhandene Potentiale systematisch genutzt werden. Die Stadt muss Präsenz überall dort zeigen, wo die Themen, für die Bonn steht, präsentiert und entwickelt werden. Die deutschen Botschaften und lokale Büros der Mittler- und Durchführungsorganisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit können bei der Präsentation Bonns als Bundes- und VN-Stadt eine hilfreiche Rolle spielen, etwa durch die Aufnahme Bonns in ihre Informationsprogramme Bonns Rolle muss

stärker erlebbar und in den Medien besser präsentiert werden.

Dazu gehören

- die Feier des Gründungstages der VN in Bonn (in Ergänzung zum vorhandenen Veranstaltungskonzept VN-Tag im Oktober) z.B. mit einem Bürgerfest;
- die Begehung des Tages des Grundgesetzes in Bonn;
- die dauerhafte Etablierung einer Klima- oder Ressourcenschutzkonferenz (analog zu den Sicherheits- und Wirtschaftskonferenzen in München und Davos);
- Sicherung der internationalen Konferenzformate zu Nachhaltigkeitsthemen.

2.2.2. Aktionsfeld Präsenz und Bewusstseinsbildung auf nationaler Ebene

Die bundespolitische Präsenz in Bonn sollte im Rahmen eines föderalen Staatswesens ausgebaut werden. Es gilt, gemeinsam Schwerpunkte zu identifizieren, für die Bonn selbstverständlich Veranstaltungsort ist und Bonn als entsprechenden Raum bei bundesweiten Ereignissen einzuräumen. Dazu gehört an vorderster Stelle eine Priorität bei internationalen Veranstaltungen des Landes und des Bundes in den Bereichen Umwelt, Klima und Entwicklung. Ohne eine kooperativ ausgestaltete Führungsrolle innerhalb der eigenen Region als Standort für globale Herausforderungen kann Bonn seine Rolle nicht erfolgreich entwickeln. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher Ebene, eine Optimierung der Aufgabenverteilung sowie die Unterstützung über den Rhein-Sieg-Kreis hinaus wären zielführend.



Zur Außenwirkung Bundesstadt und Deutsche VN-Stadt sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- Aufnahme von Vertretern der Region und je nach Thema darüber hinaus in die Einladungsverteiler zu internationalen Anlässen;
- Hauptthemenfelder im Stadtzentrum visualisieren;
- Erstinformationsmöglichkeit für Besucher des Bundesviertels in den Räumen T&C an der Heussallee (info-Point);
- bessere Vernetzung städtischer Marketing und Medienarbeit mit Int. Organisationen und hiesigen Medien, bspw. durch einen Thementisch zu Medien am internationalen Standort;
- Präsentationsstand der Stadt bei Int. Konferenzen in Bonn;
- Umgehende Realisierung des Konzeptes Bonn-Botschafter.

Das Land NRW

- Sonderstand als Bundesstadt/VN-Stadt beim NRW-Tag;
- Fortführung der NRW-Entwicklungskonferenz; substantielle, langfristig ausgerichtete Imagekampagne für den Standort;
- Einsetzen für eine Vertretung des Europäischen Parlaments in Bonn.

Der Bund

- Veranstaltung eines Bürgerfestes;
- Sonderstand für Bonn und die hiesigen Bundesorganisationen beim Deutschlandtag;
- Konsequente Verortung internationaler Themen in Bonn (z.B. Petersberger Klimadialog);
- Durchführung staatlicher Jubiläen und Veran-

staltungen des Bundes bei Nachhaltigkeitsthemen in Bonn;

- Anerkennungskultur für Entwicklungszusammenarbeit mit Bonn verknüpfen;
- Fokussierung von internationalen Bereichen und Austauschprogrammen in Bonn.

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- NRO und Wirtschaft sollte die „Marke Bonn“ bei ihren Aktivitäten mitnehmen.

2.3. Arbeitssituation für internationale Organisationen

Städte wie Rom, Wien und Genf verfügen über eine langjährige Tradition als Gastgeber für internationale Organisationen und Konferenzen. Soll Bonn dieser Aufgabe gerecht werden, müssen sich der Bund und die Stadt Bonn an den dort gesetzten Standards orientieren.

Bonn muss ein zuverlässiger und offener Gastgeber sein. Noch vorhandene Defizite bei den Arbeits- und Lebensbedingungen müssen vorrangig abgearbeitet werden. Von solchen verbesserten Rahmenbedingungen profitiert Bonn direkt.

2.3.1. Aktionsfeld formelle Rahmenbedingungen

Eine nicht unerhebliche Hürde für die Ansiedlung von internationalen Organisationen ist es, dass jeweils im Einzelfall die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt werden müssen. Der Bund ist aufgefordert, schnellstmöglich eine vorausschauende Rechtsgrundlage zu schaffen, indem er ein Gast-



staatsgesetz (ähnlich der Schweiz) verabschiedet, das die Rahmenbedingungen für internationale Organisationen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundsätzlich regelt und verbessert. Dabei sollte auch eine Bereitschaft, internationale Nicht-regierungsorganisationen zu unterstützen, festgeschrieben werden. Die Verstärkung der Förderung vorhandener und künftiger Ansiedlungen durch eigene Haushaltstitel und die Erhöhung der bestehenden Mittel bei den jeweiligen Ressorts und/oder im AA wäre ein weiterer wesentlicher Schritt für eine nachhaltige und effiziente Entwicklung der deutschen internationalen Rolle.

2.3.2. Aktionsfeld Infrastruktur

Die lokale Anbindung an die überregionalen Verkehrsverbindungen muss beschleunigt werden. Die Stadt muss selbst einen Perspektivplan zur Verbesserung der schienengebundenen Anbindung entwickeln.

Bonn muss bei den Verkehrsträgern konsequenter auf englischsprachige Ansagen drängen. Ein für temporär in Bonn lebende, fremdsprachige Mitarbeiter geeignetes Kinderbetreuungs- und Schulangebot ist ebenso wie fremdsprachige Dienstleistungen und Kulturangebote ein Teil einer international orientierten Infrastruktur.

2.3.3. Aktionsfeld Service für Organisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hier erwarten alle Akteure besonderes Engagement der Stadt. Bonn muss seine Leistungen unter dem Blickwinkel der Neankömmlinge überprüfen. Dabei müssen eine kontinuierliche Information der

Leitungsebene der internationalen Organisationen über Ansprechpartner und Serviceleistung der Stadt sowie die vorhandenen Rahmenbedingungen gewährleistet werden. Der Aufbau der Servicestelle für NRO ist dabei von besonderer Bedeutung.

Die Stadt muss ihre Willkommenskultur durch professionelle Strukturen stärken und ergänzen. Es gilt, die Arbeit von NRO zu unterstützen, zum Beispiel durch die Verbesserung von Tagungsmöglichkeiten und der Etablierung eines NRO-Campus als Pendant zum VN- und Universitätscampus. Von Seiten der Stadt sollten zudem Netzwerkbetreuer in den jeweiligen Fachämtern etabliert und über das vorhandene Maß hinaus von Seiten des Internationalen Ressorts auch eine kontinuierliche Vernetzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesorganisationen ermöglicht werden. Dazu ist eine Zusammenarbeit aller Ämter bei klarer Federführung des Amtes für Internationales und Globale Nachhaltigkeit besonders wichtig.

Zur Arbeitssituation internationaler Organisationen sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- Internationales Amt als zentrale Anlauf- und Informationsstelle;
- verstärkte Vernetzung und jährliche Runde Tische mit Politik für Organisationen mit int. Aufgabenstellung;
- Parlamentarischer Abend für NRO;
- Einrichtung einer Servicestelle für NRO;
- Ermöglichung eines NRO-Campus Konzeptes;
- Ausbau des Systems der ehrenamtlichen Berater;



Das Land NRW

- Verbesserung der Verkehrsanbindung zum ICE-Bahnhof und zum Flughafen;
- Einrichtung und Finanzierung eines Eine-Welt-Hauses in Bonn (z.B. in der ehemaligen Landesvertretung);

Der Bund

- Gaststaatsgesetz für VN und NRO;
- Ausbau der Vertretung bei den VN in Bonn zu einer echten „ständigen Vertretung“;
- Ermöglichung von Veranstaltungen von NRO in historischen Bundesbauten;
- weitere Befreiung der internationalen NRO von der Arbeitsmarktvorprüfung bei der Einstellung von ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Gründung eines Initiativkreises von Freunden des Internationalen Standortes Bonn.

2.4. Lebenssituation von Expats in Bonn

Das Profil vieler Mitarbeiter internationaler Organisationen unterscheidet sich von den früheren Diplomatenzirkeln ebenso wie von dauerhaft hier lebenden Personen mit Migrationshintergrund sowohl hinsichtlich der Perspektive als auch der Lebenssituation.

Expats (kurz für Expatriate, ausländische Mitarbeiter von Firmen und Organisationen) und ihre Familien müssen das Gefühl bekommen, in der ihnen zunächst fremden Umgebung nicht nur einen Arbeitsplatz zu haben, sondern als Bürger der Stadt

Bonn willkommen zu sein, auch wenn sie nicht beabsichtigen, auf Dauer hier zu leben. Voraussetzung dafür sind nicht nur verwaltungsmäßige Erleichterungen durch Stadt, Land und Bund, sondern vor allem auch Informationen über das gesellschaftliche, kulturelle und politische Angebot in der Stadt. Die NRO, Partnerschaftsorganisationen, Kirchen und andere Basisorganisationen müssen diese Kommunikationsstrukturen mit Offenheit und Engagement ausfüllen, um die Rolle der Stadt bei den Bonnerinnen und Bonnern deutlich zu machen und sie in diesen Prozess bewusst integrieren.

2.4.1. Aktionsfeld Stadtatmosphäre

Eine tolerante, innovative, kreative und sichere Stadtatmosphäre ist eine wichtige Voraussetzung für zukunftsfähige politische Lösungen. Es ist Aufgabe der Stadt, diese Atmosphäre durch städtische Freiräume und Begegnungsmöglichkeiten, wie durch ein breites, vielfältiges und internationales Kulturangebot zu befördern. Es fehlt an Begegnungsmöglichkeiten, z.B. einem informellen Treffpunkt. Die kurzen Wege und die gute soziale Durchmischung der meisten Bonner Stadtteile erleichtert auch die Einbeziehung von Ausländern und Migranten in die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit.

2.4.2. Aktionsfeld Willkommenskultur

Die Schaffung einer Willkommenskultur setzt voraus, dass die Stadtverwaltung, Bürgerinnen und Bürger sowie die bestehenden Vereine, Organisationen, die Universität, Kirchen und andere Basisorganisationen sich des von ihnen zu erwartenden wichtigen Beitrages bewusst sind, sich damit identifizieren und sich gezielt engagieren. Der Ausbau



von Initiativen, die Hilfestellungen beim Einleben in Bonn bieten und sich für ein gezieltes Miteinander mit den in Bonn lebenden ausländischen Bürgerinnen und Bürgern einsetzen, ist ein wichtiger Bestandteil einer Willkommenskultur. Spezielle Angebote für Kinder in Kindergärten und Schulen, regelmäßige Gesprächsrunden in und mit den bestehenden Partnerschaftsvereinen und ähnliche Aktionen auf politischem, kulturellem und religiösem Gebiet müssen Grundlage für die Schaffung einer lebendigen Willkommenskultur in Bonn werden.

Die Übernahme von organisationsbezogenen Partnerschaften ebenso wie die Übertragung des im universitären Bereich vorhandenen Buddy-Programmes könnten mögliche Lösungsansätze sein.

2.4.3. Aktionsfeld Familie

Der Grund für die Annahme eines Jobangebots ist nicht mehr nur das Gehalt alleine, auch den Möglichkeiten und dem Komfort für die Familie kommen eine besondere Bedeutung zu. Die Angebote für mit einreisende Familien sind nicht ausreichend. Die Möglichkeit, internationale Schulabschlüsse zu machen, muss ausgebaut werden. Das gilt auch für ein größeres Angebot an Betreuungsmöglichkeiten sowohl U3 als auch Ü3.

Diese sollten in bereits bestehende Kindertagesstätten integriert werden, um die Begegnung von Expats und BürgerInnen zu erleichtern. Die erleichterte Erteilung von Aufenthaltstiteln und Arbeitserlaubnissen für Mitarbeiter, Praktikanten und enge Familienangehörige von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern internationaler Organisationen gehört zu den wichtigsten Maßnahmen. Initiativen und Verei-

ne können dazu einen wesentlichen Beitrag leisten, indem sie ihre Kontakte zu internationalen Organisationen ausbauen, soziale Kontakte ermöglichen und Mitglieder gewinnen.

2.4.4. Aktionsfeld Freizeit

Menschen, die hart arbeiten, erwarten ein Freizeitangebot, das ihnen und ihren Familien Erholung bietet, Bonn muss dafür ein vielfältiges Angebot in Kultur und Sport vorhalten. Chancen bestünden hier gerade im traditionellen „Bonner Sommer“, bei dem sich Bonnerinnen und Bonner verschiedenster Herkunft und Hintergründe treffen. Fremdsprachige Kulturangebote sollten ausgeweitet und spätere Anfangszeiten angeboten werden. Es muss den freien Kulturträgern ermöglicht werden, zumindest englischsprachige Internetseiten anzubieten. Foren sind notwendig, in denen in lockerer Atmosphäre die eigene Kultur gepflegt und für andere geöffnet werden kann.

Zur Lebenssituation von Expats in Bonn sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- Erweiterung des öffentlichen internationalen Schulangebotes und Verstärkung von schulbegleitenden sprachlichen Förderangeboten;
- Fortführung und Ausbau des Webportals und insbesondere Ausbau und Pflege der englischsprachigen Webseite www.bonn-international.org;
- Ausbau des Bonner Sommers;
- Erweiterung des auch ohne deutsche Sprachkenntnisse zugänglichen Kulturangebotes und Spätvorstellungen.



Das Land NRW

- Modellfinanzierung öffentlicher internationaler Schule;
- Modellfinanzierung englischsprachiger Webauftritte.

Der Bund

- Förderung eines für die Bundesrepublik repräsentativen Kulturangebotes.

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Ausbau der Initiativen, die Hilfestellungen beim Einleben in Bonn bieten
- Patenschaften
- Freiwillige Buddys
- Potentiale von Migranten nutzen



3. Ausbau des Internationalen Politikstandortes

Die Förderung der Ansiedlung internationaler Organisationen bleibt Aufgabe des Bundes und des Landes. Sie liegt auch in deren wohlverstandenen politischem Interesse.

Allein die Addition vorhandener Organisationen und Traditionen kann aber den Internationalen Politikstandort Bonn nicht definieren. Thematische Schwerpunktsetzungen, die am Vorhandenen anknüpfen, aber auch strukturell passende Innovationen aufgreifen, gilt es weiterhin, aktiv zu identifizieren und das vorhandene Motto der Bonner VN-Organisationen „VN in Bonn: für nachhaltige Entwicklung weltweit“ zu konkretisieren.

Die Präsenz der Stadt an nationalen und internationalen Schaltstellen und in Netzwerken ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Standortentwicklung. Bonn muss aktiv Lobbyarbeit bei internationalen Organisationen und internationalen Konferenzen betreiben und sich darüber hinaus verstärkt auf internationaler Ebene zeigen und engagieren.

Aktivitäten der Forschungseinrichtungen der Region in Themenfeldern wie Klima, Biodiversität, Landdegradation, Krisenprävention, Erneuerbare Energien, Frieden, Sicherheit und Freiwilliges Engagement gilt es, intensiver mit den internationalen Organisationen zu vernetzen. Dabei soll auch das ausgeprägte Know-how von Bundesämtern und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit mit eingebracht werden.

3.1. Arrondierung des Standortes

Die Konkurrenzsituation beim Wettbewerb um die Ansiedlung internationaler Organisationen hat sich verschärft. Daher wird es in Zukunft besonders darauf ankommen, flexibel sich bietende Gelegenheiten für Neuansiedlungen zu nutzen und vorhandene Organisationen auszubauen.

3.1.1. Aktionsfeld Ausbau und Ansiedlung internationaler und supranationaler Organisationen

Neben der Akquise von Drittmitteln, die mit hohem administrativem Aufwand einhergeht, ist eine davon unabhängige Absicherung von Standortpräsentationen notwendig.

Zudem müssen der Bund und auch das Land künftig internationale Nichtregierungsorganisationen in gleicher Weise fördern wie die auf Staatsvereinbarung beruhenden internationalen Organisationen und hierfür einen nachvollziehbaren Kriterienkatalog entwickeln. Wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Ansiedlungen und einen reibungslosen Ausbau vorhandener Organisationen ist das Vorhalten von geeigneten Liegenschaften. Der Standortservice kann nicht allein Aufgabe der Stadt sein, Fazilitäten für NRO müssen von Land und Bund unterstützt werden.

3.1.2. Aktionsfeld Konferenz- und Standortmarketing

Bonn hat einen guten Anfang gemacht, um sich über Konferenzen als Stadt für globale Nachhaltigkeitsthemen zu etablieren (s.u.). Darüber hinaus hat sich Bonn auch bewährt als Ort für internationale di-



plomatische Verhandlungen bis hin zu großen Friedenskonferenzen (Afghanistan). Bonn bietet den Vorteil, informelle Begegnung zu erleichtern. Fern vom „großen Auftritt“ bieten sich hier viele Orte, die Hintergrundgespräche ermöglichen. Der Erweiterungsbau des WCCB schafft zudem die Voraussetzungen für die Durchführung großer Vertragsstaaten- und vieler weiterer internationaler Konferenzen am Standort Bonn.

Konferenzen sind für sich genommen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Erforderlich ist eine klare Fixierung von Nachhaltigkeitskonferenzen des Bundes auf Bonn als Standort, um so die jeweiligen Einzelereignisse als Gesamtstrategie der Bundesrepublik erfahrbar zu machen und ihr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die Beteiligung von deutschen Spitzenpolitikern an Fachkonferenzen in Bonn ist ein wichtiger Beitrag der Förderung der in Bonn angesiedelten Themen von Land und Bund.

3.1.3. Aktionsfeld Verbände und Gesellschaften

Die Mitgliedschaft in internationalen Verbänden ermöglicht nicht nur, von neuen Entwicklungen zu erfahren und eigene Ideen einzubringen, sondern erlaubt es auch, Bonn als Konferenzstandort vorzuschlagen. Viele Entscheidungen über Austragungsorte von Konferenzen werden in gewählten Vorständen getroffen.

Viele Standortentscheidungen von Organisationen fallen aufgrund bereits am erwähnten Standort veranstalteter Konferenzen. Bonn muss stärker die bereits oder noch vorhandenen Potentiale auf nationaler Ebene nutzen. Zahlreiche Verbände und Nichtregierungsorganisationen haben nach wie vor

einen Sitz in Bonn. Diese könnten etwa über einen „Verbändetag“ zusammengebracht und hierdurch das große Potential des Standorts Bonn sichtbar werden.

Zum Internationalen Politikstandort sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- eine regelmäßige Veranstaltungspräsenz in Brüssel;
- Verbändetag, um internationales Potential zu identifizieren;
- Begleitveranstaltungen bei internationalen Konferenzen;
- Struktur für Bonn-Botschafter und systematische Netzwerkarbeit;
- Bereitstellung von Ressourcen für Kontaktpflege und Standortpräsentationen.

Das Land NRW

- Stiftungslehrstühle z.B. zu Nachhaltigkeitsthemen schaffen;
- Ausbau der Kooperationen mit der VN und dem internationalen Wissenschaftsnetzwerk;
- Nutzung des Poppelsdorfer Schlosses als Tagungsort und als Treffpunkt.

Der Bund

- Einrichtung eines Liegenschaftsfonds für NRO-Ansiedlungen;
- Budgetlinie beim AA für VN-Konferenzen in Bonn und Vorhalten eines Bürogebäudes für nicht permanente Delegationen;
- Schaffung einer echten “Ständige Vertretung” des Bundes bei den VN in Bonn;
- Budgets für Ad hoc Ansiedlungen;



- Internationale Wissenschaftsnetzwerke in Bonn ausbauen.

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Informationen über Teilnahme an internationalen Veranstaltungen
- Informationen über Bonns Profil in den eigenen nationalen und internationalen Netzwerken

4. Inhaltliche Profilierung als Standort für nachhaltige Entwicklung weltweit

Bonn muss sich aktiv in die europäische und internationale Zukunftsentwicklung einschalten und als Stadt die Themenschwerpunkte des Internationalen Standortes mit vorantreiben. Dies muss einerseits durch eigenes Handeln geschehen, andererseits durch Mitwirkung an entsprechenden Vorhaben weltweit.

Die Stadt wird im Bereich der inhaltlichen Profilierung dabei immer auch auf die Entscheidungen von Europa-, Bundes- und Landespolitik reagieren müssen. Nationale Netzwerke zu den Themenfeldern Bonns sind nach Möglichkeit am Standort anzusiedeln. Die Formulierung der post2015-Ziele ist dabei eine Chance zur Positionierung Bonns im internationalen Diskurs, die in allen Handlungsbereichen und von allen Akteuren genutzt werden sollte.

4.1. Zentrum für (lokale) Entwicklungszusammenarbeit

Die Ballung entwicklungspolitischer Institutionen ist ein Alleinstellungsmerkmal Bonns, das es weiter auszubauen gilt, indem aktiv um weitere nationale und internationale Akteure geworben wird.

Aktivitäten im Bereich Entwicklungszusammenarbeit können in Bonn stärkere Synergieeffekte entfalten als an anderen deutschen Standorten. Insbesondere von bundespolitischer Seite muss der entwicklungspolitische Fokus stärker auf Bonn gelenkt werden. Dazu gehört nicht nur, dass mehr entwicklungspolitische Veranstaltungen in Bonn



ausgerichtet werden, sondern auch, dass relevante Aktivitäten von Entscheidungsträgern in diesem Bereich von Bonn aus stattfinden.

Mit seinem Engagement im Bereich lokaler Entwicklungszusammenarbeit hat Bonn lange eine Vorreiterrolle eingenommen und seiner Rolle als Deutsche VN-Stadt ein Fundament gelegt. Nun gilt es, die Rolle zukunftsfähig zu gestalten und die strukturierte Zusammenarbeit der Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit weiter auszubauen.

Die Stadt Bonn ist bereits in kommunalen Städtetzwerken auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene aktiv. Diese Vernetzung Bonns gilt es auszubauen hin zu einem Knotenpunkt für kommunale Partnerschaftsnetzwerke. Dabei sind die Netzwerke der Partnerstädte von essentieller Bedeutung, sie sind bei der Entwicklung eines „Hubs“ für kommunale Zusammenarbeit einzubeziehen.

4.1.1. Aktionsfeld berufliche Bildung und Weiterbildung

Das deutsche Berufsbildungsmodell findet aktuell weltweit zunehmendes Interesse. Daraus ergibt sich ein wichtiger Schwerpunkt deutscher und kommunaler Zusammenarbeit. Eine bessere Verknüpfung von staatlichen Organisationen mit Partnern auf lokaler Ebene in Bonn in Form von Modellprojekten und Partnerschaften könnte dem zusätzlichen Schub verleihen. Bonn zu einer Drehscheibe für einen internationalen Verwaltungs- und Politikeraustausch und für Wissenstransfer auszubauen, stünde nicht nur in der Tradition der Stadt, sondern würde helfen, ein positives Deutschlandbild zu vermitteln.

4.1.2. Aktionsfeld kommunale Partnerschaften und politische Zusammenarbeit

Die kommunalen Partnerschaften sind ein wichtiges Erfahrungs- und Experimentierfeld für die lokale Entwicklungszusammenarbeit, ohne die Bonn nicht kompetent im Bereich globaler Zusammenarbeit agieren könnte.

Dabei hat Bonn die Chance, die Entwicklung von der klassischen Städtepartnerschaft über Projektpartnerschaften zu moderner kommunaler Zusammenarbeit und politischer Zusammenarbeit (city policy) in besonderer Weise mit zu prägen. Dies bedeutet, dass die Stadt mit weiteren Partnerschaftsprojekten auf weltweite Entwicklung und die Schwerpunkte deutscher Außen- und Entwicklungspolitik reagieren muss und ebenso durch Einbeziehung der klassischen Städtepartnerschaften mittels themenbezogener Projektangebote besser den europäischen Zielen gerecht wird.

Damit keine Beliebigkeit entsteht, gilt es, für die Partnerschaften Kriterien, Potentiale und Ressourcen zu definieren. Ebenso gilt es, die in Bonn relevanten Akteure in die Ausgestaltung der kommunalen Partnerschaften einzubeziehen. Die Thementische zu den kommunalen Partnerschaften haben sich dabei als Austauschplattformen bewährt und sind fortzuführen.

4.1.3. Aktionsfeld Freiwilliges Engagement

Freiwilliges Engagement ist wichtig für den Internationalen Standort Bonn. Über themen- und projektbezogene Angebote können auch ausländische Expats und jüngere Menschen dafür gewonnen werden. Mit Hilfe von Serviceclubs, aber auch von



möglichen Alumni-Treffen von Teilnehmern an Austauschprogrammen können Kompetenzen und Engagement sowohl für die bundesrepublikanische Gesellschaft insgesamt als auch für eine weltweite nachhaltige Entwicklung genutzt werden. Wünschenswert ist auch das Engagement hier beheimateter Migranten aus Partner- und Projektregionen.

4.1.4. Überprüfbarkeit und Erfolgskontrolle

Effektivität wird in der internationalen Zusammenarbeit intensiv diskutiert und von allen Akteuren eingefordert. Diese internationale Diskussion muss sich auch in der kommunalen Zusammenarbeit der Stadt Bonn widerspiegeln.

Daher ist eine kontinuierliche Erfolgskontrolle der kommunalen Zusammenarbeit einzuführen, welche zum Einen die Erfolge in der Zusammenarbeit belegbar darstellt, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigt.

Zum Zentrum für (lokale) Entwicklungszusammenarbeit sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- Nachhaltige Kommunalpolitik;
- Projektpartnerschaften, Projektförderung, Partnerschaftsjahre;
- Jährliches Planungstreffen aller Partnerschaftsvereine;
- Vernetzung der Projektpartnerstädte und Städtepartnerschaften mittels jährlicher Kulturprojekte
- Verwaltungsaustausch fortführen, ausweiten und qualitativ und ergebnisorientiert verbessern.

Das Land NRW

Landespartnerschaften, Hochschulaustausch

Der Bund

- Qualifizierung von freiwilligem Engagement für KEZ mit Hilfe z.B. der GIZ-Akademie;
- Förderung von KEZ
- Stärkung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW.)
ICLEI-Weltsekretariat für Bonn sichern

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Partnerschaftsvereine
- EZ-Scout
- Hochschulpartnerschaften beleben und ins lokale Handeln integrieren
- In Bonn ein Kompetenzzentrum der Wirtschaft für internationale lokale Zusammenarbeit schaffen
- Bonn Sustainability Portal

4.2. Entwicklung der lokalen Demokratie und kommunalen Stimme auf internationaler und supranationaler Ebene

Bonn ist sich des besonderen Auftrages als Bundesstadt und deutsche VN-Stadt im Rahmen der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik bewusst. Bonn muss eine Vorreiterrolle in der Weiterentwicklung lokaler Demokratie einnehmen. Hier kann Bonn Erfahrung und Glaubwürdigkeit in besonderem Maße einbringen. Über Projekte mit anderen Kommunen im internationalen Kontext kann die Stadt eine Vorbildfunktion einnehmen und gute Beispiele weiter transportieren. Globale Entwicklungen spiegeln sich auch in der kommunalen Zusammen-



arbeit wider. Hierauf muss die Bundesstadt über die bestehenden Projekt- und Städtepartnerschaften hinaus reagieren können.

4.2.1. Aktionsfeld Netzwerke

Über Netzwerke erfährt man von neuen Entwicklungen, kann eigene Erfahrungen weitergeben und die eigene Problemlösungskompetenz erhöhen. Daher muss Bonn breit in Netzwerke als Mitglied und als Gastgeber, beispielsweise für Bürgermeisterkonferenzen, investieren und darf dies nicht als repräsentative Aufgabe missverstehen.

Netzwerke wie EUROCITIES, ICLEI, der Konvent der Bürgermeister, oder RGRE nehmen Einfluss auf politische Entwicklungen innerhalb Europas und sind wichtiger Teil internationaler Netzwerke. Eine aktive Teilhabe an diesen Netzwerken ermöglicht es, besser auf kommende Veränderungen vorbereitet zu sein, diese aktiv mit zu gestalten und rechtzeitig die Bürger darüber zu informieren. Netzwerke können zudem über die Zusammenarbeit z.B. mit Universität und Hochschulen oder der IHK gebildet werden und so externen Sachverstand mit einbinden. Eine Beteiligung von Migrantenvereinigungen kann den Zugang zu anderen Kulturräumen erleichtern.

4.2.2. Aktionsfeld „gute Regierungsführung“ (good governance)

Good governance ist eines der wichtigsten Themenfelder deutscher Entwicklungspolitik. Anknüpfend an vorhandene Traditionen bietet sich Bonn die Chance, der lokalen Demokratie eine Stimme zu verleihen und glaubwürdig Fehlentwicklungen entgegen zu steuern. Dies bedeutet auch, dass Bonn

sich aktiver an europaweiten und internationalen Anlässen wie der „Europäischen Woche der lokalen Demokratie“ beteiligen muss. Es ist zu prüfen, inwieweit Bonn sich zudem als Standort für internationale politische Weiterbildungsangebote auch im Bereich lokaler Politik anbieten würde.

Zur Entwicklung der lokalen Demokratie und kommunalen Stimme auf internationaler und supranationaler Ebene sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- verstärkte Präsenz in kommunalen Netzwerken;
- Verwaltungsaustausch;

Das Land NRW

- Internationale Akademie für Kommunalpolitik;
- Studienmöglichkeiten für good governance und lokale Verwaltung

Der Bund

- Förderung von Bürgermeisterkonferenzen in Bonn;
- Europäische Verwaltungsakademie in der Region ansiedeln.

Maßnahmen bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Politische Stiftungen als Akteure (z.B. in Form von Stipendienprogrammen)

4.3. Lösungen für eine menschwürdige Zukunft weltweit

Krisenprävention und Konfliktbearbeitung werden innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit immer wichtiger. Nachhaltige Entwicklung braucht Frieden,



und insbesondere die Armutsminderung erfordert effektivere krisenpräventive Anstrengungen zur Stabilisierung fragiler Staaten. Ausgehend vom im Bonner Grundgesetz festgelegten Grundrecht „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ sind die Millenniumsentwicklungsziele (MEZ) ein Teil selbstverständlicher Prioritätensetzung von Bundesrepublik und Bundesstadt. Wenn die Bundesrepublik Bonn als Standort für globale Nachhaltigkeit ausgebaut werden soll, muss die Stadt der Ort in Deutschland sein, an dem sich die Akteure der „post2015-Ziele“ vorrangig austauschen.

In Deutschland ebenso wie in anderen europäischen Staaten ist die Erinnerung an die Jahrhunderte voll kriegerischer Auseinandersetzungen und dem damit einhergehenden Leid und den Verletzungen der Menschenwürde im Bewusstsein noch weit verbreitet. Daher finden Anstrengungen zur Krisenprävention und zum Schutz der Menschenrechte hier besonderen Rückhalt.

4.3.1. Aktionsfeld Krisenprävention / Frieden und Sicherheit

Schon heute ist Bonn ein repräsentatives Zentrum für den fachlichen Austausch innerhalb der Friedensforschung. Zahlreiche Einrichtungen und Institutionen, die sich mit Krisen- und Friedensforschung beschäftigen, sind in Bonn ansässig und gestalten nicht nur den internationalen wissenschaftlichen Diskurs mit, sondern leisten auch praktische Arbeit. Als Ort wichtiger Friedenskonferenzen konnte Bonn in den vergangenen Jahren sein Profil schärfen. So haben die Afghanistan-Konferenzen den internationalen Ruf Bonns als Ort für schwierige diplomatische Verhandlungen nachhaltig gefestigt.

4.3.2. Aktionsfeld Katastrophenprävention

Im Themenfeld Katastrophenprävention ist eine intensive Vernetzung von Wissenschaft, Hilfsorganisationen und politischer Kompetenz notwendig. Zudem erfordert die Thematik sowohl internationales Handeln auf staatlicher Ebene als auch Lösungsansätze im interkommunalen Austausch. Bonn bietet als Standort alle Elemente eines solchen Netzwerkes und eine für Hilfsorganisationen optimale Infrastruktur. Andererseits ist Katastrophenprävention ein unabdingbares Element nachhaltiger Entwicklung und damit Thema des Standortes.

Zu Bonn als Deutsche Plattform für Lösungen für eine menschenwürdige Zukunft weltweit sollen beitragen:

Das Land NRW

- jährliche Veranstaltung zu den post2015-Zielen;

Der Bund

- post2015-Dialog mit der Zivilgesellschaft konsequent in Bonn verorten

Maßnahmen bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Netzwerk für Entwicklung (Eine-Welt-Netzwerk)

4.4. Nachhaltiger Umgang mit globalen öffentlichen Gütern

Die Stadt Bonn und die Bundesrepublik sind sich ihrer Verantwortung gegenüber künftigen Generationen bewusst. Als Zentrum für Nachhaltigkeit werden in Bonn nicht nur Lösungsansätze für den Umgang mit globalen öffentlichen Gütern entwickelt, die Stadt muss auch selbst das Ziel verfolgen,



nachhaltig zu handeln, um ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Der Schutz globaler öffentlicher Güter kann aber nur gemeinsam, mit Partnern aus Deutschland und der ganzen Welt, gelingen. Die in Bonn vorhandene wissenschaftliche und praktische Expertise zu verschiedenen Themenfeldern der Nachhaltigkeit muss weiter unterstützt und gefördert werden. Bonn wird so als Standort für Nachhaltigkeit weiter ausgebaut und weltweit bekannt gemacht. Dies ist eine Querschnittsaufgabe innerhalb der Stadtverwaltung.

4.4.1. Aktionsfeld Klima-, Ressourcenschutz und Erneuerbare Energien

Der Klimawandel stellt eine zentrale globale Herausforderung dar. In den besonders stark betroffenen Entwicklungsländern droht er bereits erreichte Fortschritte zunichte zu machen. Entscheidungen zum Klimaschutz werden zunehmend auf internationaler Ebene getroffen; dennoch ist Klimaschutz ohne den Beitrag der Kommunen nicht zu verwirklichen. Daher sind die Bundesrepublik und insbesondere Bonn als Sitz des VN-Klimasekretariates gefordert, selbst vorbildhaft zu handeln und internationale Bemühungen mit voranzutreiben.

4.4.2. Aktionsfeld Biodiversität

Weltweit gewinnen Städte und Gemeinden in der Diskussion um die Erhaltung der biologischen Vielfalt an Bedeutung. Mit der Ansiedlung der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, IPBES der VN, ergibt sich für die Stadt der Auftrag, die bisherigen Aktionen in diesem Bereich zu verstärken, um so auch Vorbild für andere Kommunen zu werden.

4.4.3. Aktionsfeld Nachhaltige Mobilität

Nachhaltige Mobilität ist seit längerem ein Thema in Bonn. Der Erhalt und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, sowie dessen Kombination mit anderen Verkehrsmitteln muss mit den neuen Möglichkeiten der Elektromobilität verbunden werden. Darüber hinaus soll von Seiten der Stadt bei Unternehmen und Bürgern für nachhaltige Mobilität geworben werden, da diese die Adressaten und die entscheidenden Akteure dieses Aktionsfeldes sind.

4.5. Politikstandort faire und nachhaltige ökonomische Globalisierung

Wichtigste Voraussetzung für eine künftige Welt in Frieden ist, dass die Menschen möglichst überall auskömmlich und selbst bestimmt leben können.

Das Grundprinzip der frühen Bundesrepublik, sozialer Ausgleich bei kleinteiliger wirtschaftlicher Handlungsfreiheit, ist in jeweils angepasster Form vermutlich auch ein geeignetes Modell für weltweite Entwicklung. Als Gegenmodell zu wirtschaftlicher Konzentration, bedenkenloser Privatisierung und Ausbeutung bietet es genügend Flexibilität und bildet das Pendant zum föderalen demokratischen System und ist damit zugleich eine Säule des Bonner Profils.

4.5.1. Aktionsfeld Fairer Handel und Beschaffung

Bonn als Standort von Labeling-Organisationen muss eine Vorreiterrolle bei der Fairen Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen übernehmen. Darüber hinaus muss die wissenschaftliche und praktische Arbeit in diesem Themenbereich in Bonn gefördert werden. Dazu gehört die Stärkung und



Vernetzung der in Bonn ansässigen Zertifizierungsbehörden und -organisationen und der zu diesem Thema arbeitenden NRO.

4.5.2. Aktionsfeld faire und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Eine ortsnahe überlebensfähige Infrastruktur ist Voraussetzung für die Existenz von Klein- und mittelständischen Betrieben. Es ist Aufgabe deutscher Entwicklungspolitik, die Gestaltung solcher Strukturen zu unterstützen. Bonn weist hierfür erste Ansätze auf, die, um ein funktionsfähiges Gesamtangebot und -profil im Bereich fairer und nachhaltiger Entwicklung zu ermöglichen, weiterentwickelt und ergänzt werden müssten.

Dies gilt insbesondere in Hinblick auf ein faires Finanz- und Versicherungswesen und den Zugang für alle zu Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Dabei ist sowohl die Rolle von Großanlegern als auch von Privatpersonen wichtig.

4.5.3. Aktionsfeld Ernährung und ländliche Entwicklung

Die Qualität von Ernährung ist auch abhängig von der Überschaubarkeit der Produktionsbedingungen. Zudem hat sich u.a. im Energiesektor gezeigt, dass die völlige Abkehr von kleinteiliger, ortsnaher Infrastruktur zur Sackgasse wird. Um zukünftig und auf Dauer die Ernährung der Menschen in den Entwicklungsländern zu sichern, müssen verstärkt Kleinbäuerinnen und -bauern von der Förderung landwirtschaftlicher Projekte profitieren. Durch gezielten Anbau können diese die lokale Versorgung gewährleisten und der mangelnden Ernährungsgrundlage entgegen wirken.

Zum Politikstandort faire und nachhaltige ökonomische Globalisierung sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- Vorreiterrolle bei der Fairen Beschaffung;
- gezielte Akquise von Fair Label-Organisationen.

Das Land NRW

- Förderung der Ansiedlung

Der Bund

- Europäische Zertifizierungsbehörde für Einkaufssiegel

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Nachhaltige Investitionen fördern



5. Zusammenwirken innerhalb der Stadt und Vermittlung in die Stadt hinein

Von der Identifikation der Stadt mit der Rolle als Internationaler Politikstandort hängt entscheidend die Akzeptanz des Standortes bei nationalen und internationalen Organisationen ab. Die Stadt muss durch eigenes Handeln verdeutlichen, dass ihr an diesen gelegen ist.

5.1. Aktionsfeld Verwaltungsorganisation

Immer noch greifen im Bereich internationaler Profilierung nicht alle Abteilungen koordiniert ineinander. Der Internationale Standortservice muss aus dem bisherigen Nischendasein heraus geführt und das vorhandene Amt wieder zur zentralen Ansprech- und Koordinationsstelle in Form einer „One-stop-Agency“ für den Internationalen Bereich entwickelt werden.

Dabei wird eine entsprechende Dienstanweisung nützlich sein. Künftig sollen alle Ressorts mit ihren Mitteln dem Gesamtziel Bonn als Stadt globaler Herausforderungen zuarbeiten. Sprach- und interkulturelle Kompetenz ist in allen Teilen der Verwaltung konsequent zu fördern und die Identifikation mit dem Stadtziel nachhaltig zu stärken.

Dazu kann eine Beteiligung der einzelnen Fachämter mit Projekten an internationalen Großereignissen ebenso dienen wie jährliche Informationstage für die Verwaltung. Die Bereitschaft zu internationalen Praktika und Expertenaustausch muss gefördert werden.

5.2. Aktionsfeld Teilhabe und Wahrnehmung

Bonn als Stadt globaler Herausforderungen ist für Bonnerinnen und Bonner bislang zu selten erlebbar. Darunter leidet ihre Identifikation mit der Internationalen Stadt. Daher ist eine Interaktion mit dem Stadtraum, in dem die Organisationen angesiedelt sind, unverzichtbar.

Auch Initiativen wie das Bonn Sustainability Portal müssen weiter bekannt gemacht und von städtischer Seite unterstützt werden. Weitere Möglichkeiten wären der Ausbau des Tages der Vereinten Nationen z.B. in Kooperation mit Schulen, die Präsenz von VN- und NRO-Vertretern in Schulen und Vereinen und die verstärkte Einbeziehung der Nach-Hauptstadt-Generation in politische Veranstaltungen.

Hierbei spielt die Kommunikation und Informationsvermittlung eine große Rolle, die in unterschiedlichen (auch modernen) Formaten erfolgen sollte. An der Weiterentwicklung des Zusammenwirkens innerhalb der Stadt und in die Stadt hinein sollen beitragen:

Die Stadt Bonn

- Ämter nutzen ihre eigenen Mittel, zur Verstärkung des Internationalen Profils;
- Neubürgermappe zur Vermittlung des Internationalen Profils nutzen;
- jährlicher Informationstag für Verwaltungsressorts und Entwicklung der Sprachkompetenz städtischer Bediensteter;
- Fachämter mit eigenen Projektständen bei künftigen VN-Festen im Sommer;
- Dienstanweisung mit klarer Schnittstellenzuständigkeit;



- Bürgerinnen und Bürgern Besuche von internationalen Konferenzen in Bonn ermöglichen (z.B. durch die VHS);
- einen Europe-Direct-Standort nach Bonn holen;
- jährliches Bürgerprojekt zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Das Land NRW

- Begleitveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger zu Int. Ereignissen anbieten;
- internationale Akzente bei der Wissenschaftsnacht;
- Inwertsetzung historischer Gebäude der Universität;
- Bündelung von Universitäts-Einrichtungen in herausragenden Neubauten zur Stärkung der Identifizierbarkeit.

Der Bund

- Tage der offenen Tür der Ministerien und Entwicklungsorganisationen in Bonn ausbauen

Maßnahmen, bei denen die Zivilgesellschaft eine tragende Rolle hat:

- Ausbau der Begleitung internationaler Veranstaltungen durch lokale Medien
- Kontinuierliche Zusammenarbeit von NRO für lokale Initiativen und Schulen
- Bürgereinladung zu internationalen Konferenzen in Bonn
- Präsenz von Bonner Wirtschafts- und Wissenschaftskreisen bei internationalen Veranstaltungen

6. Zusammenfassung

Bonn muss seine neue politische Rolle mit eigenen Ideen füllen und die Ideen anderer hierfür herausfordern und fördern.

Sie muss die in der Stadt vorhandenen Potentiale aktiver nutzen und bewusst machen. Dabei ist die traditionelle selbstbewusste Bescheidenheit die beste Voraussetzung für internationale Zusammenarbeit.

Die wichtigsten Maßnahmen in nächster Zukunft sind:

- den **formellen Sonderstatus für die Funktionen Bundesstadt und Deutsche VN-Stadt** zu gewährleisten
- ein **Gaststaatsgesetz für internationale Organisationen und die Vereinten Nationen** in Bonn
- Einrichtung eines **Liegenschaftsfonds des Bundes und des Landes**, die **Bevorratung von Büroimmobilien** (ggfls. inkl. des Ankaufs von Bürogebäuden) und die Gründung einer „**Stiftung Bundeserbe Bonn**“ (die historischen Bundesbauten werden Stiftungseigentum und stehen teilweise für internationale Organisationen zur Verfügung)
- die Unterstützung der **Ansiedlung von Nicht-regierungsorganisationen** in den Schwerpunktthemen des Internationalen Konzeptes
- die Schaffung eines **öffentlichen internationalen Schulangebotes** und Verstärkung von schulbegleitenden sprachlichen Förderangeboten



Für die Wahrnehmung Bonns als Standort globaler Herausforderungen wären darüber hinaus wesentliche Maßnahmen:

- **Bonner Klima- oder Ressourcenschutzkonferenz** (analog zu Sicherheitstagen, Davos etc.)
- **Fest** in Bonn mit Straßenfestcharakter **im Bundesviertel**
- **Bürger-Bildungsreisen nach Bonn** (mit Programm: Haus der Geschichte der BRD, Weg der Demokratie, VN-Campus)

Dabei will die Stadt ihre Rolle in den folgenden Feldern verstärken:

- Zentrum für Faire Beschaffung und Zertifizierung
- Internationale Plattform für gutes Regieren und Föderalismusentwicklung
- Deutscher Motor für Nachhaltigkeitspolitik weltweit
- Diskussions- und Verhandlungsort für Friedensstiftung und Krisenprävention
- Europäisches Zentrum für Entwicklungszusammenarbeit
- Europäisches Zentrum für lokale Demokratie

Land und Bund sind aufgefordert:

- sich zu einem zweiten politischen Zentrum nachhaltig zu bekennen
- die Chancen einer bipolaren Struktur als Innovationsmotor zu nutzen
- Bonn als Plattform für ihre eigenen Formate nutzen und die Bonner Potentiale zu entwickeln

Mit der Realisierung dieses Konzeptes kann Bonn als deutsche VN-Stadt und Bundesstadt, gemeinsam mit den hier angesiedelten Organisationen und Themenfeldern einen nachhaltigen und herausragenden Beitrag zur Bewältigung künftiger nationaler, europäischer und internationaler Herausforderungen leisten.

Anlage: Lesehilfe zum Konzept für den Internationalen Politikstandort Bonn

1. Das Konzept verzichtet auf eine Leistungsbilanz. Eine Leistungsbilanz befindet sich im Vorschlag der Verwaltung, den der Ausschuss als solche zur Kenntnis genommen hat.
2. Dass das Konzept nennt bewusst keine Einzelakteure bzw. einzelne Organisationen, sondern alle Landes- und Bundesinstitutionen werden unter Bund und Land zusammenfasst, alle anderen entweder unter Stadt oder Zivilgesellschaft. Angesichts der Vielzahl von Akteuren wäre, um allen gerecht zu werden, ansonsten ein mindestens hundertseitiges Papier entstanden, welches keiner lesen würde, außer den Betroffenen. Zudem würde es an der Flexibilität fehlen, Akteure für eine Maßnahme zu wechseln, sei es weil neue auftauchen oder andere Bereitschaft signalisieren.
3. Da wir der Zivilgesellschaft nicht mit Beschlüssen Ideen vorschreiben wollten, wurde nur das aufgenommen, was diese eingebracht hat und was konsensfähig war. Allerdings verbirgt sich hinter vielen Maßnahmen, bei denen zunächst die Federführung bei einem staatlichen Akteur angesiedelt ist, die Hoffnung auf erhebliches zivilgesellschaftliches Engagement bzw. Engagement der betroffenen VN-Einrichtungen / NROs. Dies erreicht man aber besser in Gesprächen als über Beschlüsse. Wir freuen uns über alle Maßnahmen, die die Zivilgesellschaft bzw. die Int. Organisationen selbst in die Hand nehmen, auch wenn diese zunächst bei staatlichen Akteuren eingeordnet waren.
4. Gleiches gilt für die Wirtschaft, die hier zur Zivilgesellschaft zählt. Diese war über den Beirat Internationales Bonn eingebunden und soweit wir nicht die Kompetenzen der Wirtschaftsförderung tangiert hätten, haben wir deren Hinweise auch berücksichtigt.
5. Einzelne Maßnahmen können im Rahmen dieses Konzeptes nur genannt, nicht konkretisiert werden. Diese Aufgabe müssten im Anschluss daran einzelne Beschlussvorlagen und Anträge oder die Gespräche mit den betroffenen Akteuren übernehmen. Insoweit ist dies ein mehrstufiges Verfahren, vom Allgemeineren zum möglichst Präzisen, wie es für kommunale Handlungskonzepte durchaus üblich ist.
6. Selbstverständlich kann die Politik im Grundsatz Wünsche an jedwede Einrichtung stellen sofern sie steuerfinanziert ist oder aufgrund der Sozialverpflichtung des Eigentums. Natürlich bleibt das Maß der Ausformung jedoch abhängig vom Maß der Einflussmöglichkeit. Insoweit ist das Papier besonders bei privaten Wirtschaftsunternehmen zurückhaltend, bei staatlichen Institutionen forschender.

www.bonn.de

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Amt für Internationales und globale Nachhaltigkeit, Presseamt, Fotos: © Bundesstadt Bonn, Barbara Frommann,
Auflage 200, März 2014